Die Einwohner im jurassischen Saint-Brais leiden unter Lärmbelastung

IG Lebensqualität Oberes Suhrental

Schlaflose Nächte wegen Windräder

Die beiden Windräder in Saint-Brais haben Unfrieden ins schmucke Dorf gebracht und dieses gespalten.

«Der Lärm ist unerträglich, wir haben Kopfschmerzen und können nicht mehr schlafen».

Philippe Queloz, dessen Familie seit fünf Generationen in Saint-Brais wohnt, ist einer von vielen Klagenden im schönen Jura-Dorf. Zusammen mit seiner Frau kämpft er gegen die beiden Windräder, die seit 2009 am Dorfrand von Saint-Brais in Betrieb sind.

Philippe Queloz erzählt die Leidensgeschichte des Dorfes einer Delegation der Interessengemeinschaft Lebensqualität Oberes Suhrental, die sich einmal bei direkt betroffenen Personen ein Bild über die Erfahrungen mit Windrädern machen wollte.

«Wir hören den Lärm auch, wenn der Wind in Gegenrichtung bläst.»

Die zwei Windräder in Saint-Brais sind nur 300 Meter von den nächsten Häusern entfernt. Zu Philippe Queloz' Haus sind es 600 Meter. «Die Auswirkungen des Rotorenlärmes sind im täglichen Leben allgegenwärtig. Wir hören den Lärm auch, wenn der Wind in Gegenrichtung bläst. Die schlaflosen Nächte verursachen grosse Nervosität, auch tagsüber und führen gar zu Depressionen, aus denen man sich kaum mehr erholen kann.

«Die Windräder haben unser Dorf gespalten.»

Philippe Queloz im Gespräch mit Mitgliedern der Interessengruppe Lebensqualität Oberes Suhrental.

Auch Tiere und gar Insekten spüren die Auswirkungen der Windräder. Kühe geben weniger Milch. «Als Imker habe ich festgestellt, dass die Bienen in ihrem Orientierungssinn gestört sind. Die Völker können sich nicht mehr richtig entwickeln und produzieren entsprechend weniger Honig.» Philippe Queloz hat sein Haus mit Schallschutzfenstern ausgerüstet, damit der Lärm etwas reduziert wird.

«Den Infraschall, den unhörbaren Lärm, den viele Fachleute bestreiten, halten die Schallschutzfenster jedoch nicht auf. Er erzeugt weiterhin Kopfschmerzen und Ohrenpfeifen.»

Weiter erzählt Queloz: «Seit längerer Zeit sind in Saint-Brais acht Häuser zu verkaufen. Eines davon weist einen hohen Luxusstandard auf und steht an schöner Lage. Der Verkäufer hat den Preis mittlerweile um 30 Prozent reduziert – ohne Erfolg».

«Obwohl alle Bewohner der 220-Seelen-Gemeinde unter den Windradauswirkungen leiden, gibt es auch Befürworter. Die Einnahmen, die die Konzession für die Windkraftanlage in die Gemeindekasse spülen, ist den Behörden von Saint-Brais hochwillkommen», sagt Philippe Queloz verbittert.

Er kritisiert auch, dass vor der Realisierung der beiden Windräder Versprechen bezüglich Lärm- und Landschaftsschutz gemacht worden sind, die nicht eingehalten wurden. So wird beispielsweise in Deutschland zwischen Wohngebiet und Windpark ein Abstand von 1:10 oder mehr Meter verlangt. Demnach muss der Abstand eines Windrads von Wohnungen mindestens zehn Mal so weit sein wie die Anlage hoch ist. In anderen Ländern beträgt der vorgeschriebene Abstand sogar noch mehr, bis zu 3000 Meter.

Philippe Queloz kämpft zusammen mit anderen Gleichdenkenden des Vereins Librevent weiter gegen die «in der Schweiz sinnlosen» Windräder und will keine Ruhe geben, bis die beiden Windräder in Saint-Brais weg sind.

Setzen Sie sich gemeinsam mit uns gegen die Windkraftwerke auf der Reitnauer Stockrüti und dem Staffelbacher Chalt ein.

Werden Sie Mitglied unserer Interessensgruppe.

www.iglos.ch

Wir grüssen Sie freundlich

IG Lebensqualität Oberes Suhrental
Werner Hochuli, Dorf 21
5056 Attelwil

IG Lebensqualität Oberes Suhrental